

In alle Richtungen

Autor(en): **Schärer, Caspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 1-2: **Pavillons = Pavilions**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kleine Bauten, grosse Wirkung: Die Pavillons prägen ihren Umraum weit über den Bereich ihrer an die Moderne anklingenden Dächer hinaus.

Aufenthaltsraum mit Tageslicht für das Personal, einem öffentlichen «Züri-WC» mit allen Schikanen, einem Raum für die Müllcontainer und schliesslich einer Treppe sowie einem Lift hinunter zu den Parkebenen in den Untergeschossen. Das heterogene Raumprogramm wird zusammengebunden einerseits von dem gemeinsamen Dach, andererseits von luftig-leichten Aluminiumpaneelen, die sich um das Gebäude ziehen und mal Absturzsicherung, mal Türe, mal Schiebewand und mal einfach Dekoration sind. Die Textildesignerin Janine Graf schuf ein einprägsames Ornament, das den für die Entrauchung im Brandfall geforderten Öffnungsanteil von fünfzig Prozent einhält.

Der kleinere Pavillon ist genauso eingekleidet, muss jedoch weniger Funktionen aufnehmen; darunter das «Archäologische Fenster» – eine Ausstellung im mehrgeschossigen Luftraum des Treppenhauses über die kostbaren Fundstücke einer Pfahlbausiedlung, die auf dem Areal des Parkhauses gefunden wurden und dank einer Rettungsgrabung 2010 sichergestellt werden konnten.

Keiner der beiden Kleinbauten nimmt die Fluchten der umgebenden Bauten auf; ihre Geometrie wird bestimmt durch das unterirdische Bauwerk. Obwohl die Pavillons an die Geometrie der Verkehrsinfrastruktur angebunden sind, sind sie oben sehr präzise am richtigen Ort platziert. Frei, aber nicht zufällig in den Raum gestellt, ziehen sie die Blicke auf sich. Sie kommunizieren formal mit dem Bellevue-Rondell, städtebaulich reicht ihre Wirkung bis zum Bahnhof Stadelhofen.

Ihr eigentlicher Verwendungszweck ist indessen die Anbindung des unterirdischen Parkhauses. Mit einer Abfolge von grosszügigen Räumen werden die Nutzer geführt. Auf dem Weg von unten nach oben und umgekehrt muss keine einzige Türe aufge-

stossen, keine dieser typischen unpraktischen Schleusen passiert werden. Hier gelingt, was bei Parkhäusern so oft nicht klappen will: Über die Pavillons beziehungsweise deren Treppen ist der unterirdische Raum Teil des städtischen Raums geworden. Bei Sonnenschein sieht man von der Mitte der weiten, übersichtlichen Halle des Parkgeschosses an den Schmalseiten schon das Licht und den Schattenwurf des Ornaments der Aluminiumverkleidungen. Bereits auf der untersten Stufe der Treppe betritt man den Pavillon und spürt fast den Platz, der oben auf einen wartet.

Adresse: Schillerstrasse 5, 8001 Zürich
Bauherrschaft: Parkhaus Opéra AG
 AMAG/Hardturm AG, Zürich
Architektur: Zach + Zünd Architekten, Zürich;
 Mitarbeit: Stephan Rist, Iris Tausch u. a.
Bauingenieur: Heyer Kaufmann Partner, Zürich
Landschaftsarchitektur: Vetsch Partner
 Landschaftsarchitekten, Zürich
Projektcontrolling: Perolini Baumanagement, Zürich
Haustechnik: Amstein + Walthert, Zürich
Ornament: Janine Graf, Zürich
Termine: Wettbewerb 2000/01, Baubeginn Juni 2009,
 Baustopp für archäologische Rettungsgrabung
 März 2010 bis Januar 2011, Fertigstellung Mai 2012